

**Ablauf am 06.09.2020 um 9:30/10:15 Uhr Paulanerkirche 11:15 Uhr Ammerthal**

	Inhalt
Instrument	
Votum	<p>Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.</p> <p>Der Herr sei mit euch. Und mit deinem Geist.</p>
Lied	EG 446 1+5+6+7 Wach auf, mein Herz und singe
Psalm	<p>Psalm 112 (Spangenberg)</p> <p>Halleluja! Wohl dem, der den Herrn fürchtet. Es ist wunderbar! Gut ist dran, wer Gott liebt und ehrt und die Gebote entdeckt als Lebensgrundlage. Daraus entsteht Segen, gute, runde Erfüllung. Das wirkt sich aus auf die ganze Familie und wird zu einem Erbe für kommende Generationen. Solch Segen wird zu einer leuchtenden Kerze auch in den dunklen Stunden des Lebens. Aus der Art, wie Gott uns liebt und beschenkt, entsteht unsere Fähigkeit, andere zu lieben, andere zu beschenken oder ihnen auszuweichen. Das macht auch widerstandsfähig und selbst schlimme Nachrichten können liebende Menschen nicht umstoßen. Denn die Grundlage des Lebens bleibt unangetastet. Solche Menschen wirken in die Breite und helfen, wo sie nur können. Das bringt auch Anerkennung und Glück. Zähneknirschend wird mancher zusehen, aber Menschen, die Gott und den Nächsten</p>

	lieben haben eine unverlierbare Würde.
Tagesgebet	<p>Du liebender Gott, du siehst das Elend der Menschen und hast deinen Sohn zu uns geschickt, dass er uns in Liebe diene. Lass uns nach seinem Vorbild gütig und barmherzig werden, dass wir nicht vorübergehen an denen, die uns brauchen. Amen</p>
Lesung	<p>Apg. 6, 1-7</p> <p><b>61</b> In diesen Tagen aber, als die Zahl der Jünger zunahm, erhob sich ein Murren unter den griechischen Juden in der Gemeinde gegen die hebräischen, weil ihre Witwen übersehen wurden bei der täglichen Versorgung.</p> <p><b>2</b> Da riefen die Zwölf die Menge der Jünger zusammen und sprachen: Es ist nicht recht, dass wir das Wort Gottes vernachlässigen und zu Tische dienen.</p> <p><b>3</b> Darum, liebe Brüder, seht euch um nach sieben Männern in eurer Mitte, die einen guten Ruf haben und voll Geistes und Weisheit sind, die wollen wir bestellen zu diesem Dienst.</p> <p><b>4</b> Wir aber wollen ganz beim Gebet und beim Dienst des Wortes bleiben.</p> <p><b>5</b> Und die Rede gefiel der ganzen Menge gut; und sie wählten Stephanus, einen Mann voll Glaubens und Heiligen Geistes, und Philippus und Prochorus und Nikanor und Timon und Parmenas und Nikolaus, den Proselyten aus Antiochia.</p> <p><b>6</b> Diese stellten sie vor die Apostel; die beteten und legten ihnen die Hände auf.</p>

	<p><b>7</b> Und das Wort Gottes breitete sich aus, und die Zahl der Jünger wurde sehr groß in Jerusalem. Es wurden auch viele Priester dem Glauben gehorsam.</p>
Lied	EG 412, 1+2+4 So jemand spricht: Ich liebe Gott
Predigt	<p>Apg 6, 1-7</p> <p>Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen</p> <p>Liebe Gemeinde,</p> <p>Es trifft sich gut, dass ich heute bei ihnen sein kann. Denn der Bibeltext denn ich mit ihnen zusammen ein bisschen genauer anschauen darf, bedeutet mir sehr viel. Wir haben Worte aus der Apostelgeschichte gehört. Genauer überschieben ist der Text mit dem Titel „Die Wahl der sieben Diakone“.</p> <p>Also haben wir den Text vor uns, auf dem meine Berufsgruppe beruht. Die Diakone und die Diakoninnen.</p> <p>Ein kleiner Exkurs zur Geschichte des Textes. Sie müssen sich die Lage damals in Jerusalem wie folgt vorstellen. Als Witwe war man wirklich arm dran. Man war das aller schwächste Glied in der Gesellschaft. Wenn man Glück hatte, wurde sich in der Gemeinde um einen gekümmert, ansonsten waren Sie aufs Betteln und Almosen angewiesen, da man als Frau keinen Besitz hatte.</p> <p>Heute undenkbar dieser Missstand und einfach eine furchtbare Vorstellung. Aber zum Glück gab es auch damals schon Leute, die diesen Missstand aufgezeigt haben. Nach dem Motto „hey so kann das doch nicht laufen, kümmert euch mal um die Menschen unter</p>

	<p>euch, die Hilfe brauchen“. Diese Forderung wurde an die Apostel herangetreten.</p> <p>Jetzt könnte ich Sarkastisch meinen Pfarrkollegen gegenüber sagen. Die Aposteln haben sich damals schön raus geredet. „Von wegen Zeit zum Helfen, da wo es nötig ist, hab wir nicht. Wir müssen ja predigen.“ Sucht euch lieber wenn anderes der diesen Job macht.</p> <p>Aber so war es natürlich nicht gemeint. Es macht ja auch heute wie damals Sinn Aufgaben in der Gemeinde auf mehrere Schultern zu verteilen. Nach dem Motto zusammen schaffen wir mehr und sind wir stark.</p> <p>Also überlegt sich die Gemeinde in Jerusalem, wer könnte diese wichtige Aufgabe übernehmen und sich im die kümmern, um die sich sonst keiner kümmert. Als Kriterium wird noch genannt, sie sollen einen guten Ruf haben, den Geist Gottes in sich tragen und weise sein. Und Sie finden sieben Männer auf die die Beschreibung passt, die ersten sieben Diakone.</p> <p>Kleine Randinformation und auch bei uns heute bleibt das Diakonenamt lange Männersache, den erst seit 1982 gibt es Diakoninnen wie mich.</p> <p>Ich habe ihnen heute eine Postkarte mit gebracht. Sie zeigt das Altarbild der Philippuskirche in Rummelsberg. Dort absolvieren alle bayrischen Diakone und Diakoninnen ihr Studium und in dieser Kirche werden Sie auch Eingesegnet. Das heißt ganz praktisch, wie auch schon bei unseren Vorgängern in der Bibel, wird uns unter Handauflegung Gottes Segen zugesprochen.</p>
--	--

Das Altarbild zeigt uns sieben Männer und jeder hat etwas in der Hand. Das hat damit zutun, das man später den sieben ersten Diakone nicht nur das Pflegen der Bedürftigen zugesprochen hat. Nein sie sollten noch mehr tun. und als Grundlage des diakonischen Handels werden heute die 7 Werke der Barmherzigkeit betrachtet, die wir auf der Postkarte sehen.

Ich möchte anhand der Postkarte diese sieben Werke ihnen zeigen.

Ganz links sehen wir einen Mann mit Krug, Er steht für das Werk den Dürstenden zu trinken geben

Daneben haben wir einen Mann der Ketten in zwei bricht: Er steht für das Werk Gefangenen zu besuchen

Daneben haben wir einen jungen Mann mit Schaufel. Er steht dafür,

Sorge für unsere Verstorbenen zu tragen und Tote zu begraben

Auf den Mann in der Mitte will ich am Ende zurück kommen, also schauen wir eins weiter.

Da haben wir einen älteren Herrn mit einer Kerze. Er steht für das Werk Fremde aufzunehmen.

Daneben ein Mann mit einem Laib Brot. Er steht für das Werk die Hungernden zu speisen

Und ganz rechts haben wir einen Mann mit einem Tuch. Er steht für das Werk Nackten Kleidung zu geben.

Zum Abschluss möchte ich mit ihnen den Mann in der Mitte betrachten. Dort haben wir Philippus, der auch der Kirche in Rummelsberg seinen Namen gibt. Er gehörte zu den ersten

biblischen Sieben. Er hat in der Hand, zum einen die Arnica, eine Heilpflanze und zum anderen die Bibel. Er steht zum einen für das Werk Kranke zu heilen, aber er steht gleichzeitig für so viel mehr. Denn genau so verstehen wir Diakoninnen unseren Dienst heute. Wir haben mehr als nur einen Beruf, wir verbinden das Wort Gottes mit der tätigen Nächstenliebe.

Und gemeinsam mit allen anderen, die an der Gemeinde Gottes mitbauen, sind wir viele Gliedern eines Leibes, wo jeder seinen Platz hat und wichtig ist.

So jetzt könnten Sie sich fragen, jetzt hat die Frau Diakonin ewig vom Diakonen Sein erzählt, was bringt mir den das Ganze.

Auch wenn sich die sieben Werke der Barmherzigkeit Diakone und Diakoninnen auf die Fahne schreiben, heißt das lange nicht, das nicht jeder Christ in seinem Alltag diakonisch Handeln kann, und sich ein Beispiel an diesen ersten Männern nehmen kann. Manchmal hilft es die Augen für Missstände zu öffnen, wenn man sich die Werke der Barmherzigkeit wörtlich zu Herzen nimmt und sein Handeln nach ihnen Ausrichtet.

Ich will jetzt nicht sagen, dass jeder von ihnen die Welt retten muss oder soll. Ich glaube nur, wenn wir alle unser Leben ein bisschen mehr unter einem diakonischen Blick gestalten, haben wir als Gemeinde und Gesellschaft eine ganze Menge davon. Eine Gemeinde die getragen wird, von gegenseitige Liebe und Fürsorge.

Versuchen Sie es doch mal, suchen Sie ihre innere Diakonin. Amen

	Und der Friede Gottes der höher ist als alle Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen
Lied	EG 635 Danket dem Schöpfer unsrer Welt
Fürbitten	<p>Wir wollen miteinander Fürbitte halten.</p> <p>Herr, gib du uns Augen für die Menschen neben uns, für das, was sie freut und für das, was sie traurig macht, für das, was sie haben und für das, was sie brauchen.</p> <p>Herr, gib du uns Augen für die Glücklichen und Erfolgreichen neben uns. Bewahre uns davor, sie zu beneiden und zu meiden, sondern lass uns mit ihnen fröhlich und dankbar sein.</p> <p>Herr, gib du uns Augen für die Armen und Mittellosen neben uns, und hilf uns, ihnen zu helfen mit Worten und mit Taten.</p> <p>Herr, gib du uns Augen für die Ratlosen und Verzweifelten neben uns. Gib, dass wir ihnen Wege aus der Ausweglosigkeit zeigen und sie begleiten, bis sie wieder auf festem Boden stehen.</p> <p>Herr, gib du uns Augen für die Kranken und Sterbenden neben uns. Lass uns ihnen nahe sein in ihrer Not, sie trösten und ermutigen.</p> <p>Herr, gib du uns Augen <i>für dich und für das, was du uns aufträgst.</i></p>

	<i>Amen</i>
Vater unser	
Sendung	
Segen	Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Amen
Lied	KAA 108, 1-2 Mögen sich die Wege